

Emotionale und ereignisreiche Versammlung der Turner

Die Delegiertenversammlung des Kantonal-Schwyzer Turnverbands (KSTV) am Samstag verlief für einige so emotional wie selten. Ausserdem wurde das Schwyzer Kantonturnfest 2018 definitiv in Obermärchler Hände übergeben; es wird in Buttikon stattfinden. Als OK-Präsident amtiert Hanspeter Rast aus Reichenburg.

Turnen. – Schon vor dem offiziellen Start der Delegiertenversammlung freute sich der abtretende Verbandspräsident Reto Hensler, dass just an seiner letzten Versammlung als Präsident der grösste und wichtigste Anlass des Turnverbands vergeben werden konnte. «Es ist für mich ein denkwürdiger Moment», so der Einsiedler. Er sei überzeugt, dass die Turnvereine Reichenburg und Buttikon-Schübelbach ein würdiges Turnfest auf die Beine stellen. «Ich freue mich bereits jetzt darauf», sagte ein sichtlich zufriedener Hensler.

«Qualität vor Quantität»

Die Übergabebestimmungen wurden noch am Vormittag unterschrieben; am Nachmittag dann, im letzten Traktandum vor der Pause, gaben auch die Delegierten einstimmig grünes Licht für die Obermärchler Turnvereine. An der Spitze des OK wird Hanspeter Rast aus Reichenburg stehen. Er ist schon seit Jahrzehnten tief im Turnsport verwurzelt, amtierte unter anderem als Präsident des TV Reichenburg und ist Ehrenmitglied des Vereins wie auch des KSTV. Rast stellte in seiner Ansprache bereits einen Teil des OK vor: Im engeren OK tätig sein werden Tamara Küng (Reichenburg, Sekretariat), Markus Bucher (Schübelbach, Turnkomitee), Brigitte Nigg (Buttikon, Finanzen), Martin Müller (Schübelbach) und Gian-Marco Fedrizzi (Reichenburg, beide Personal), Patrick Vignini (Buttikon, Infrastruktur), Nicolas Keller (Reichenburg, Festwirtschaft) und Patrick Schmid (Schübelbach, Sicherheit). Im Bereich Sponsoring haben zudem Alex Kuprecht und Pirmin Schwander – beide Turner und eidgenössische Parlamentarier – ihre Mitarbeit zugesichert.

Kurz stellte Rast einen groben Plan



Unterzeichneten mit Überzeugung die Übernahmebestimmungen für das Schwyzer Kantonturnfest 2018 in Buttikon: (v. l.) Martin Müller, Präsident TV Buttikon-Schübelbach; Hanspeter Rast, OK-Präsident; Reto Hensler, abtretender KSTV-Präsident; und Gian-Marco Fedrizzi, Präsident des Turnvereins Reichenburg.

Bild Bruno Stolz

rund um die MPS Buttikon – das Zentrum des Turnfests – vor. Dazu gab er bekannt, das im Rahmen des Turnfests ein erstes Mal ein wenig aus der Fassung. Auch über die vom ehemaligen Kantonaloberturner Michael Iten gehaltene Laudatio für das nunmehr KSTV-Ehrenmitglied Hensler freute sich dieser sichtlich. Zudem liessen sich Henslers Vorstandskollegen etwas Spezielles einfallen. Regelmässig meldete sich das «Gewissen» von Reto Hensler per Mikrofon, das ihn an lustige Anekdoten erinnerte.

Hensler erhielt die Verdienstnadel

Die Vergabe des Turnfests war, vor allem aus Ausserschwyz Sicht, zentralstes, aber nicht das einzige interessante Traktandum. Hanspeter Jud vom Zentralvorstand des Schweizerischen Turnverbands (STV) überbrachte seine Grüsse und ehrte Reto Hensler mit einem Gedicht für seine langjährige Arbeit in Diensten des

Turnsports. Dass Jud Hensler gar die Verdienstnadel des STV verlieh, brachte den abtretenden Präsidenten ein erstes Mal ein wenig aus der Fassung. Auch über die vom ehemaligen Kantonaloberturner Michael Iten gehaltene Laudatio für das nunmehr KSTV-Ehrenmitglied Hensler freute sich dieser sichtlich. Zudem liessen sich Henslers Vorstandskollegen etwas Spezielles einfallen. Regelmässig meldete sich das «Gewissen» von Reto Hensler per Mikrofon, das ihn an lustige Anekdoten erinnerte.

Ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt wurde Dagmar Schädler, die mit Hensler ihren Rücktritt aus dem Kantonalvorstand bekannt gab. Ersetzt wird sie durch Sandra Hürlimann (Seewen).

Ebenfalls emotional wurde Jörg Mettler (Seewen), neuer Verbandspräsident, in seiner Antrittsrede. Er sei «äusserst stolz, nun an der Spitze dieses Verbands zu stehen» und

versprach, «alles» zu geben. Eine weitere Mutation im Vorstand gab es im Bereich TL-Jugend. Reto Konz trat zurück, ein Nachfolger konnte noch nicht präsentiert werden. Die Jugendwettkämpfe seien deswegen aber nicht gefährdet. Im Ressort Jugend wird in Zukunft Daniel Rechsteiner vom STVWangen mitarbeiten.

Eine Schweigeminute wurde für 14 verstorbene Turner aus dem KSTV abgehalten. Spezielle Erwähnung fand dabei Josef Bruhin (TV Buttikon-Schübelbach), langjähriger Verbandspräsident des KSTV.

40 000 Franken für Jubiläum

Im Jahr 2016 feiert der Kantonalverband sein 100-jähriges Bestehen. Geplant sind verschiedene Aktivitäten, für die der Verband Maximal 40 000 Franken ausgeben will. Die Genehmigung dieses Kostendachs erfolgte von der Versammlung ohne Diskussionen. (azü)

Erster Festsieg für Stefan Kennel

Der 21-jährige Schwyzer Stefan Kennel gewann als krasser Aussenseiter dank des Schlussgangs gegen Andreas Fässler überraschend den Niklausschwinget in Dietikon.

Von Simon Gerber

Schwingen. – Letztes Jahr wurde der inzwischen zurückgetretene Eidgenosse Edi Kündig Sieger des traditionellen Niklausschwinget.

2014 haben die Schwyzer erneut Grund zum feiern: Der von 108 Teilnehmern bestrittene Wettkampf begann für Stefan Kennel mit zwei Maximalnoten gegen Rico Baumann und Michael Steiner vielversprechend. Im dritten Durchgang büsste der Oberarther mit einem Unentschieden gegen den zweifachen diesjährigen Kantonalturnfestieger Curdin Orlik die ersten Punkte ein. Gegen Nicola Wey holte das Leichtgewicht bereits seine dritte Maximalnote. Der grosse Coup gelang dem gelernten Zimmermann jedoch im fünften Gang. Er konterte den Kniestichangriff des Topfavoriten Bruno Gisler mit einem Kopfgriff und hielt den Gegner am Boden bis zum Gut des Kampfrichters fest. Es ist nach Ivo Laimbacher und Beni Notz bereits der dritte Sieg von Kennel gegen einen Eidgenossen.

Nach dem Hallenschwinget 2012 in Aarau erreichte der zweifache Kranzgewinner zum zweiten Mal in seiner Karriere den Schlussgang. Dieser verlief gegen den Appenzeller Andreas Fässler allerdings lange Zeit enttäuschend. Nach achteinhalb Minuten kam der Schwyzer mit der Kombination Kurz-Fussstich doch noch zum ersten Festsieg in seiner Karriere. «Von diesem Erfolg bin ich wohl am meisten überrascht. Er bedeutet mir sehr viel, denn die Chancen gegen Andreas Fässler standen 50:50. Ich wollte gegen ihn nicht schon beim ersten Angriff verlieren. Nachdem der Gegner endlich einmal in den Griffen kämpfte, nutzte ich die Chance und hatte mit dem Angriff Erfolg», beschreibt der vielseitige Sennenschwinger seine Taktik.

Gute Innerschweizer Bilanz

Beim letzten Stadthfest in diesem Jahr in der Stadthalle in Dietikon setzten die Innerschweizer vor 800 Zuschauern die Akzente. Bis zum vierten Gang war der nachgemeldete Sven Schurtenberger mit vier souveränen Siegen noch auf Schlussgankurs. Der Luzerner Festsieger von 2013 verlor danach im ersten Zug gegen den Nordwestschweizer Patrick Rübatter. «Eine katastrophale Leistung. Ich war zu wenig konzentriert», so Schurtenberger. Mit der Maximalnote zuletzt gegen Samir Leuppi sorgte der Nottwiler mit dem zweiten Platz für einen Doppelerfolg der Innerschweizer.

Im dritten Rang ist der diesjährige Ob- und Nidwaldner Festsieger Martin Zimmermann klassiert. Für seine starke Leistung sorgten zwei Nichtkranzschwinger aus dem Muotathal. Mit dem Unentschieden gegen Adrian Oertig, der Niederlage gegen Mario Schneider und vier Siegen sorgte Theo Blaser im vierten Rang für eine Spitzenklassierung. Einen starken Auftritt hatte auch Andreas Gwerder mit vier Siegen. Er musste sich nur vom zweifachen Kantonalturnfestieger in dieser Saison Curdin Orlik und von Michael Rhyner geschlagen geben. Damit landete der Schwyzer im sehr guten sechsten Rang.

Dietikon. Niklausschwinget. (108 Schwinger/ 800 Zuschauer). Schlussgang: Stefan Kennel (Oberarth) gewinnt nach 8:24 gegen Andreas Fässler (Gais) mit der Kombination Kurz-Fussstich.

Rangliste: 1. Stefan Kennel (Oberarth) 58.50. 2. Sven Schurtenberger (Nottwil) 58.00. 3. Andreas Gwerder (Hütten), Martin Zimmermann (Ennetbürgen) je 57.25. 4. Andreas Fässler (Gais), Adrian Oertig (Goldingen), Patrick Rübatter (Uerkheim), Theo Blaser (Muotathal), Mario Schneider (Weinfelden) je 57.00. 5. Stefan Bickel (Hochfelden), Thomas Stüdeli (Bellach), Michael Bächli (Würenlingen) je 56.75. Andreas Gwerder (Muotathal), Samir Leuppi (Winterthur) je 56.50.

Ammanns starke Reaktion mit Rang fünf

Simon Ammann verlor im zweiten Springen von der Grossschanze in Lillehammer die Weltcup-Führung, reagierte aber mit einem starken Sprung auf 142 Meter und dem fünften Platz auf den Absturz am Samstag. Mit Kilian Peier holte ein zweiter Schweizer einen Weltcup-Punkt.

Skispringen. – Simon Ammann ballte im Auslauf die Faust, klatschte mit Betreuern und Fans ab und strahlte über das ganze Gesicht. Nach dem Absturz am Samstag, als er sich nicht für den Finaldurchgang qualifizieren konnte, zeigte er im zweiten Springen des nordischen Wochenendes in Lillehammer (No) einen feinen Sprung auf 142 Meter, den zweitweitesten des Wettkampfs. Eine schlechte Landung und zehn Punkte Abzug für ideale Windverhältnisse brachten ihn «nur» auf den fünften Platz. Ammann konnte seine leise Enttäuschung nicht verbergen.

«Diesmal waren die Bedingungen

zu perfekt», sagte der vierfache Olympiasieger. «Das Timing war gut, und ich war im zweiten Teil des Sprungs immer noch sehr hoch. Mindestens einen Podestplatz hätte ich schon erwartet.» Dennoch wertete er den Sonntag natürlich sehr positiv. Am Tag zuvor war er bei sehr ungünstigen Windverhältnissen auch schlecht gesprungen. Der in Schindellegi wohnhafte Ammann hatte sich schlapp und müde gefühlt. Ganz anders gestern: «Mein körperlicher Zustand war viel besser. Ich bin aufgestanden und habe gespürt, dass die Form nicht weit weg ist.»

«Hätte gerne angegriffen»

Einen zweiten Versuch hatte er nicht mehr. Nachdem der erste Durchgang mit vielen Unterbrechungen bereits über eineinhalb Stunden gedauert hatte, verzichtete die Jury auf einen zweiten Sprung. Der tschechische Halbzeit-Leader Roman Koudelka kam deshalb zu seinem dritten Weltcup-Sieg und löste Ammann auch gleich als Führenden im Gesamt-Weltcup ab. «Ich hätte gerne nochmals angegriffen», betonte der

Schweizer. «Aber ich wusste, dass es keinen zweiten Durchgang geben würde und habe alles in diesen einen Sprung gelegt.»

Auch Killian Peier erhielt so keine Möglichkeit, sich vom 30. Platz noch etwas zu verbessern. Immerhin landete der 19-jährige Waadtlander in seinem erst dritten Weltcup-Springen nach dem 17. Platz in Klingenthal zum zweiten Mal in den Punkterängen. Nicht vorwärts geht es hingegen bei Gregor Deschwanden. Der Luzerner verpasste als 46. die Qualifikation für den Finaldurchgang wiederum deutlich.

Gregor Schlierenzauer konnte seine Leistung vom Samstag, als er vom Wind begünstigt seinen 53. Weltcup-Sieg gefeiert hatte, nicht bestätigen und stürzte auf den 13. Platz ab. Dafür sprang sein österreichischer Landsmann Michael Hayböck hinter Koudelka und dem konstant starken Slowenen Peter Prevc wie am Vortag als Dritter aufs Podest. Ein Wochenende zum Vergessen erlebte hingegen Oldie Noriaki Kasai mit den Plätzen 12 und 17. Ähnlich wie Ammann ging es dem Deutschen Markus Eisenbich-

ler, der mit dem weitesten Sprung des Tages auf 143 Meter nur Achter wurde.

Ammann zog eine positive Bilanz der ersten drei Weltcup-Wochenenden: «Ich springe gut, das macht Freude.» Allerdings hätte er sich gerne ein etwas grösseres Polster für die kommende Pause verschafft. Der Ostschweizer bleibt noch ein paar Tage zum Training in Lillehammer und verzichtet dafür auf die Weltcup-Springen am nächsten Wochenende in Russland. Kein einfacher Entscheid: «Ich wäre gerne im Heimatland meiner Frau gesprungen», versicherte Ammann. «Aber ich bin nicht mehr der Jüngste und muss auf genügend Erholung achten.»

Danach wird das Programm nämlich happig: Innert weniger Wochen folgen die Heimauftitte in Engelberg (19. bis 21. Dezember), nach Weihnachten die Vierschanzen-Tournee und im Februar die WM in Falun (Sd). Der Samstag, als körperlich nicht viel zusammenpasste, zeigte dem 33-Jährigen wieder einmal deutlich auf, wie sehr er auf die nötige Frische angewiesen ist. (si)